

So hat man gerade uns Deutschen, welche gerade diese Aufgabe haben, das sie die Dinge deuten mächtig reingelegt, indem tote Sprachen wie Latein eingeführt haben. Die geistigen Eliten, welche Medizin, Naturwissenschaften, Geschichte, Jura, ... studieren wollen, müssen das Latinum nachweisen. Man könnte hier gut schlußfolgern, das es Sinn macht, genauso wie es einen Sinn macht, das heute mit aller Macht sg. Anglizismen in unsere Sprache gebracht werden und wir oft anders schreiben müssen, als wir reden. Allein das Wort Information, reden wir doch Informatzion! Im Format von Zion? Letzteres lassen wir mal wegen einer Namensgleichheit so stehen. Wir wollen jedoch schon jetzt darauf hinweisen, das wir uns über unsere Rechtschreibfehler bewußt sind, auch wenn andere bewusst schreiben, hört man doch nur ein s oder ß. Dann wird mit Doppel-s geschrieben, obwohl man nur eines hört. Wir schreiben „Strasse“ so wie man es hört und „Schluß“ eben auch so wie man es hört, egal ob uns das Schreibprogramm diese Worte rot markiert. Vielleicht haben wir uns Erwachsene daran gewöhnt, doch was glauben wir, geschieht im Kopf eines ABC-Schützen, wenn er permanent darüber nachdenken muß, ob man so schreiben darf, wie man redet? Dafür brauchen wir uns nur die ersten Diktate anschauen. Doch statt wir die Hinweise der Jüngsten annehmen, werden sie genauso dressiert, wie man es mit uns gemacht hat. Dafür sollten wir uns schämen. Doch wir können hier nur unsere eigene Wahrnehmung kundtun und hoffen, das mit jedem wieder richtig geschriebenen Wort, ein Denkprozeß einsetzt. Oft werden wir gefragt, ob es dafür Regeln gibt und wann wir diese in einem Buch weitergeben. Das wäre ein Vorhaben, was einen Einzelnen wahrscheinlich überfordert, das sollten wir künftig als einen grossen gemeinsamen Auftrag ansehen. Als Erstes empfehlen wir, das man Fremdworte und Doppeldeutigkeiten vermeidet. Genauso sollte als Nächstes alle direkten Verneinungen, wie Nicht, Nein, Nie, Zu oder die Silben Aus, End, Un, ... meiden. Ganz gefährlich sind die Worte Aber und Immer. Das Wort 'Zu' kann man sehr schön überprüfen indem man es mal vor sich hin sagt und die Energetik im Kopf fühlt. Danach versuche man es mal mit dem Sonnenlaut S oder dem gerollten R. Eines dürfte doch für jeden eindeutig sein, das Worte uns so oder so immer prägen. Sie können verletzen wie heilen, verstanden oder mißverstanden werden, Frieden bringen oder Kriege anzetteln. Wir müssen deutlicher darauf achten , dann wird es uns auch mehr und mehr bewußt. Denn achten wir auf unsere Gedanken, werden es unsere Worte. Achte auf die Worte, denn es werden die Taten. Achte auf die Taten, denn es werden die Gewohnheiten. Achte auf deine Gewohnheiten, denn es wird dein Charisma und dein Charisma ist dein Schicksal. Wenn es uns nur annähernd gelänge, das wir dies dem einen oder anderen geneigten Leser näher bringen, hätte dieses Buch schon einen Sinn. Dieses elementare Verständnis von Worten, Silben, Buchstaben, einst Runen und ihren Sinnbildern ist die Basis für alles Weitere und zieht sich wie der berühmte rote Faden durch die Reihe von „Spiele der Götter“. Dabei ist natürlich der slawische Wortschatz mehr als doppelt so reich, wie der unsere und trägt die meisten Sinnbilder aller Redensarten in sich. Manchmal kann man die Lücke im Verständnis bei der deutschen Übersetzung kaum schliessen. Habt etwas Vertrauen in uns. Wir erbitten Eure Rücksicht und Nachsicht mit uns.

Die Hauptquelle für dieses Buch bildet die ukrainisch russische Filmreihe „Igry Bogow“. Nach der Idee vom Filmmacher Sergej Strischak gliedert sich das Filmprojekt in 8 Akte mit insgesamt 14 Teilen und 240 Min. so:

1. Akt Theater (Театр)
2. Akt Künstler und Publikum (Артисты и зрители)
3. Akt Ästhetik (Эстетика)
4. Akt Verständigung – Musik – Wort (Общение – Музыка – Слово)
5. Akt Richtige Bildung (Правильное образование)
6. Akt Slawischen Gewohnheiten (Славянские привычки)
7. Akt Lebensfeuer – Glaube – Wahrheit & Lüge – Ich & Wir – Weisheiten (Живой Огонь – Вера – Правда и кривда – Я и Мы – Истины)
8. Akt Die Welt (МІРЪ)

Wir haben alle Teile ins weltweite Netz gestellt und mit deutschem Text versehen. Doch wie erwartet gibt es eine gewisse Hemmschwelle zwischen Germanen und Slawen. Ziel dieses Buches ist es, das wir diese überbrücken und uns als das ansehen, was wir sind – Geschwister. Wir sind Bruderstämme vom gleichen Ursprung (ROD). Wir Menschen mit der Hautfarbe des hellen Lichtes sind Nachfahren der Asen, welche einst dem „Kontinent“ den Namen ASIA (Asien) gaben, wie auch RASA (Stämme der Asen vom Land der Asen) eine uralte Bezeichnung für uns ist. Wir bitten wirklich jeden, das wir gemeinsam den Schleier, der über unsere gemeinsame Geschichte zwecks Trennung, Spaltung, Hetze und Krieg gelegt wurde, lüften und auflösen. Gleichzeitig erklären wir hiermit, das wir besonders denen, welche sich selbst als unsere Feinde sehen oder die, welche von der Krankheit „Des einzig und allein von Gott erwählt sein“ betroffen sind, schon vergeben haben. Kein Wesen hier auf Midgard sollte Angst vor den Weden haben. Die sind oft ins Wasser gesprungen und haben andere gerettet. Oder wenn ein Haus brennt, wird ein echter Mensch immer alles machen, auch wenn sein eigenes Leben dadurch gefährdet wird, das er so viele wie möglich rettet. Dabei spielt der Stand oder die Hautfarbe keine Rolle. Ein wedische Mensch hat ein Gewissen und besitzt KON (Kenntnis über die Lebensgesetze). Er steht im KONtakt, statt im Konflikt. Auch können wir die Angst jener verstehen, welche Verlustängste wegen ihrer Stellung, Macht oder ihrer angehäuften Reichtümer haben. Unsere Vorfahren wurden wegen ihrer Fähigkeiten oft als Götter angesehen, vor denen man angesichts ihrer Mächtigkeit schon Furcht bekommen kann. Doch ist es eher die Angst vor der eigenen Grösse, das man es vielleicht auch kann. Mit dem Lesen dieser Bücher soll die Angst weichen und das eigene Licht mehr und mehr erleuchten. Wir wollen dieses goldene Zeitalter wieder erleben. Heute wird vom Bewußtseinssprung der gesamten Erde in die 5. Dimension geredet und zwar weil es unsere Ahnen so angelegt haben, weil wir und unsere Midgarderde eben fünfdimensional sind. Es wäre eine Premiere, wenn es gelänge, das die meisten, möglicherweise sogar alle Wesen diesen Sprung mit ihren Körpern erleben. Was alles möglich war und wieder sein wird ist noch in unseren Märgen und Mythen beschrieben. Darin ist eines immer gleich und das ist das Gesetz des Karmas – das jegliches Tun eine Folge hat oder jeder Saat eine Ernte folgt.

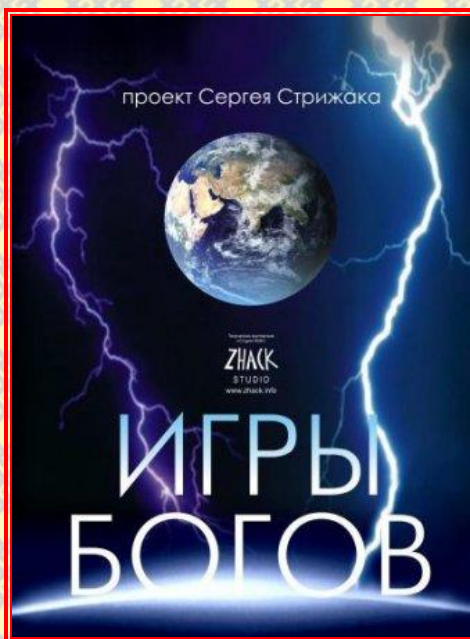
Das ist die himmlische Gerechtigkeit. Das Universum ist immer gerecht!
Also was hindert uns jetzt daran, das wir Jetzt und Hier Gutes tun?





Die Hauptquelle dieses Buches stammt vom Original
dieser 14teiligen Filmreihe in 8 Akten

ИГРЫ БОГОВ



Sergej Strischaks Projekt "Spiele der Götter " ist im „slawischen Raum" schon länger beliebt. In diesen 14 Filmen zeigt der Autor das Wesen der altslawischen Kultur auf. Die Aufmerksamkeit des Volkes wird dabei auf die Welt gelenkt, in der wir heute leben. Die Betrachtung des gesamten Zyklus hilft dem besseren Verständnis der Struktur unseres Lebens und wie wir unseren Platz darin finden. Es offenbart die Stärken und Schwächen unseres modernen Lebens mit dem Blick auf die verlorenen Aspekte und das Wissen unserer gemeinsamen Vergangenheit. Deswegen haben wir es auch ins Deutsche gebracht, weil es unser gemeinsames Urahnenerbe ist. Der rote Faden ist die Tiefe und Vielfalt der russischen Rede und die darin verborgenen sakralen Bedeutungen. Das Projekt "Spiele der Götter" ist eine sich ständig weiterentwickelnde dokumentarische Filmreihe eines neuen Journalismus, der sich der Erforschung jener alten und modernen slawisch-ari-schen Kultur widmet, welche uns verbindet. Jeder Film der Serie hat ein bestimmtes Thema und basiert auf Gesprächen des Autors mit den diesbezüglich am weitesten gebildeten Menschen. Der Film behandelt die tatsächliche Geschichte der Slawen und Arier gänzlich anders als sie in den Schulbüchern beschrieben werden. Dieses einzigartige Projekt erzählt neben vielen anderen Dingen von unseren verwandten Göttern, dem alten sinnbildlichen Alphabet und den ursprünglichen Symbolen. Das Projekt versteht sich als Beitrag bei der Wiederherstellung des natürlich menschlichen Potenzials. Das Ziel dabei ist es, das die Aufmerksamkeit auf die Ressourcen der menschlichen Innenwelt gelenkt wird und das wir unsere wahren Kräfte wieder kennen lernen, erforschen und bekannt machen. Es dient der Vorbereitung unseres spirituellen Weges der Weiterbildung und Aufstieges, wie auch dem praktischen Alltag, auf das wir die gesammelten Erfahrungen unserer Vorfahren leben können.

Die Realisierung in deutscher Rede ist ein Projekt von

URAHNENERBE GERMANIA

Mit Quellenangabe sind alle Rechte freigegeben

SPIELE DER GÖTTER

DAS BUCH – BAND 1

Kapitel 1

Die grosse Bühne

Wie wir geworden sind

Erster Akt – Theater 009

Zweiter Akt - Künstler und Publikum 028

Dritter Akt – Schönheit 038

Kapitel 2

Die Beziehungen

Was wir brauchen

Erster Akt – Gewissen 061

Zweiter Akt – Musik 073

Dritter Akt – Wort 081

Kapitel 3

Die wahre Bildung

Was wir wirklich sind

Erster Akt - Die Sinnbilder 103

Zweiter Akt - Die Schlüssel 132

Dritter Akt - Die Schule des Lebens 155

Kapitel 4

Die Gewohnheiten

Was ist menschlich

Erster Akt - Angewohnheiten 175

Zweiter Akt – Sittlichkeit 207

Dritter Akt – Bräuche 226



VORWORTE

*in einem FREIEN BUCH LEBEN die WÖRTE.
solche WÖRTE sind wie ein schlüssel für ein schloß.
DER SCHATZ DES WISSENS UNSERER AHNEN.
hier WARTET AUCH DER RAUM DES ALLWISSENS.
dieser erschließt sich NUR DURCH DAS REINE GEWISSEN.
DAS KOMMT DURCH die REINHIT DER ANSICHTEN.
diese KOMMEN DURCH DEN HELLEN GEIST ins LEBEN.
DER HELLE GEIST OFFENBART sich DURCH BEWUßTSEIT.
DAS IST JENES BEWUßTSEIN VON DEM WAS MAN SELBER IST.
und Wieso MAN hier AUF MIDGARD weilt.
es KOMMT DURCH die ERKENNTNIS, DAS wir ALLE eins sind.
ALLE sind ein teil jener einheitlichen schöpfung.
solch ein mensch nimmt viele dimensionen WAHR.
er ist ein DIREKT VON DER QUELLE GEBORENER
ein WAHRER MENSCH ERKENNT so eine PFLICHT.
die BESTEHT DARIN, DAS ER DAS GLEICHGEWICHT FINDET,
JENES URALTE SPIEL DER KRÄFTE in sich SELBST ERWIECKT.
so WIRD die VERBINDUNG mit DER QUELLE wieder möglich.
die QUELLE sind ALLE ENERGIEN im GLEICHGEWICHT.
DAS WIRD DURCH die MACHT DER LIEBE BEWAHRT.
ALL UNSERE PROBLEME KOMMEN VON BLOCKIERTER LIEBE.
die einzige LÖSUNG IST BEDINGUNGSLOSE LIEBE.
wir HABEN diesen PFAD einst VERLASSEN.
wir, wie UNSERE URAHNEN HATTEN gründe DAFÜR.
WIRD es ERKANNT, IST die ZEIT DES ERWACHENS GEKOMMEN.
die ERINNERUNG AN WEDISCHE ZEITEN SETZT ein.
eine ZEIT DES WISSENS im STAMMESLEBEN
ist ein LEBEN mit DEN BRÄUCHEN DER LIEBE.
DA ES KAUM noch einheitliche WÖRTE DAFÜR gibt,
SCHAUe MAN sich VOR ALLEM die BILDER DAHINTER AN.
möglichERWEISE OFFENBAREN sich so die SINNBILDER.
JENES URALTE WISSEN ohne RAUM und ZEIT.
es ist im GESTEIN heiliger heimSTÄTTEN gespeichert.
wie im HOLZ DER BÄUME, so AUCH im eigenen BLUTE.*

einführung

Werter Freund, Lieber Nachbar,

der dies Buch genommen hat. Herzliche Glückwünsche und Stammes-
segnen wünschen wir Dir, wie auch schöne Gefühle und großartige Er-
kenntnisse vor allem über Dich selbst. Doch wisse, das dies auch nur ein
weiterer Versuch ist, wie man mit Worten einen Weg beschreibt, der das
eigene Ich in die Selbsterkenntnis führt. Bisher ist es ja keinem gelun-
gen, das man mit verständlichen Worten sich selbst, seine Nächsten und
so die Menschheit von einem richtigen für jedermann erfolgreichen Weg
überzeugen konnte. Auch wenn es bis dahin keinem grossen Geist so
recht gelungen ist, sollte man diesem hehren Ziel weiter folgen. Möglich-
erweise finden unsere Kinder und Kindes Kinder einen Weg oder wir erle-
ben selber noch einen derartigen Sprung. Das Bewußtsein der Menschen
und deren Folgen reden noch für sich. Scheinbar gibt es noch keine all-
gemeinverbindliche und populäre Hilfestellung in Schriftform. Dennoch
haben wir Hoffnung. Allerdings sehen wir die Hoffnung in uns selbst,
statt woanders oder bei anderen. Deswegen braucht sich auch keiner auf
andere verlassen oder auf sein Heil warten. Diesen Weg ins Glück kann
nur jeder selber gehen. Prüfet daher alles und wisset, das etwas nur für
einen wahr sein kann, wenn man es selber erlebt hat. Auch dieses Buch
wird es kaum schaffen können, das man ein Rezept für alle Menschen
bei vollem Heilerfolg offenbaren könnte. Und doch besitzt es gewisser-
massen gerade dieses seltene Merkmal, indem ein solcher Fakt, das es
keine äusseren Lösung gibt, gleich an erster Stelle erwähnt wird. Die
Lösung kann man nur im eigenen Inneren finden. Deswegen glaubt kein
Wort was hier steht bedingungslos, sondern überprüft alles mit dem ei-
genen Herzen. Und Worte sollte man nur Beachtung schenken, wenn de-
ren Deut vollkommen klar ist, was heute auf Deutsch oder Englisch wohl
sehr schwierig geworden ist. Eigentlich ist Deutsch eine Rede der Dichter
und Denker. Doch hat es je einer von ihnen geschafft, das sich durch
ihre Dichtungen einheitliche Bilder im Folke geformt hätten, welche alle
Zeiten überdauern können. Das wäre doch eine Kunst, die angesichts
des verstümmelten und vermischten Wortschatzes keiner mehr beherr-
schen kann. Grosse Kunst ist es dann, wenn es das Gewissen bei den
Menschen erweckt, welches sie überhaupt erst menschlich werden läßt.
Doch wie soll das gehen, wenn die Sinnbilder verschleiert wurden? Das
Verdrehen, Vertauschen und die Vermischung mit fremden Worten ist
offensichtlich. Redet man noch von indogermanischer Sprachfamilie, ist
in diesem Wort schon eine Lüge verborgen. Im Wort Sprache ist die Ra-
che bereits drin und Familie kommt vom Lateinischen Famulus, was so
viel bedeutet wie alles was dem Hausherrn gehört oder auf ihn hören
muß, wie ein Sklave, Diener oder Knecht.

Vielleicht ist es das Schicksal der Menschheit, das sie diese Spiele ihrer Eltern nachspielen, wiederholen, ja vielleicht sogar durch Erkenntnisse und Erfahrungen lösen werden. Es erklärt auch die Loslösung von den ursprünglichen Wurzeln, ganz einfach, weil uns diese Erfahrungen für das Verständnis der Schöpfung noch fehlte. So kamen dafür auch Menschen und Wesen vielerlei Herkunft auf diese wunderbare Erde. Die Midgard-erde ist unser aller Spielwiese, wo der Mensch den freien Willen für das Spiel des Lebens besitzt, damit er den Schmerz und die Freude erfahren kann. Jeder Mensch ist hier erschienen, damit er das grosse Wesen der Liebe erfährt, welche einst vom Schöpfer der Welten auf die Erde gesandt wurde, auf das sie hier die Seelen erwärmen möge.

Wir leben auf dieser Erde seit geraumer Zeit. Wir leben hier dank unserem ewigen Streben nach Schönem. Der Mensch ist von Urbeginn an schön, deswegen ist Schönheit das Maß aller Bewegungen in der Welt. Schönheit ist zwar ein subjektiver Begriff und jeder Mensch ist individuell, lebt in seiner Welt, in seinem All und doch treffen wir uns auf diesem Spielplatz, wo wir miteinander streiten, wieder Frieden finden und wo wir so gerne Spaß haben. Einst haben wir damit aufgehört, das wir uns selber von der Seite her anschauen. So wurde der Spiegel eines unserer Lieblingsspielzeuge. Doch ein Spiegel kann uns nur ein Gesicht, welches die Oberfläche widerspiegelt und weniger die ganze Tiefe unseres Selbst aufzeigen. Damit wir uns ganz beobachten können, haben wir uns an ein spannungsreiches Spiel erinnert. Es ist ein sehr altes Spiel. Einst spielten es auch die mächtigen Götter und jemand gab diesem großartigen Schauspiel das schöne Wort

THEATER



KAPITEL 1

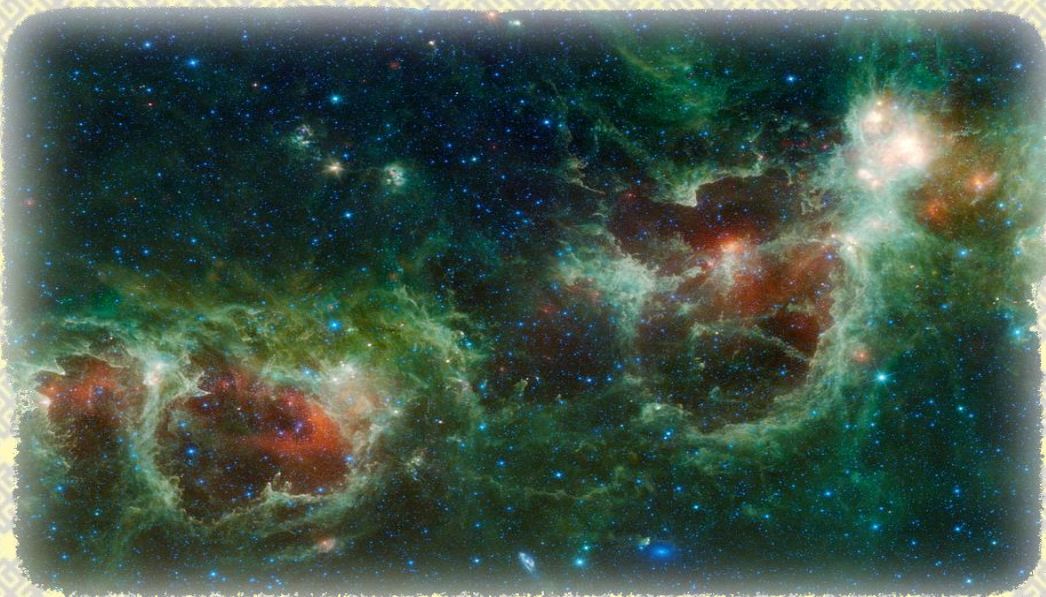
ERSTER AKT

THEATER

Es war einmal, vor einer sehr langen Zeit, da wurde es mächtigen Göttern langweilig und deswegen wollten sie die Schöpfung noch vielfältiger gestalten. So begannen sie ein Spiel in vielen schönen und bunt gemischten Aufführungen. Sie erschufen neue Welten, neue Universen. Als die Götter im Vorwärtstreben noch ehrlich miteinander waren, erfüllte sie als Belohnung für das Spiel grosse Freude.

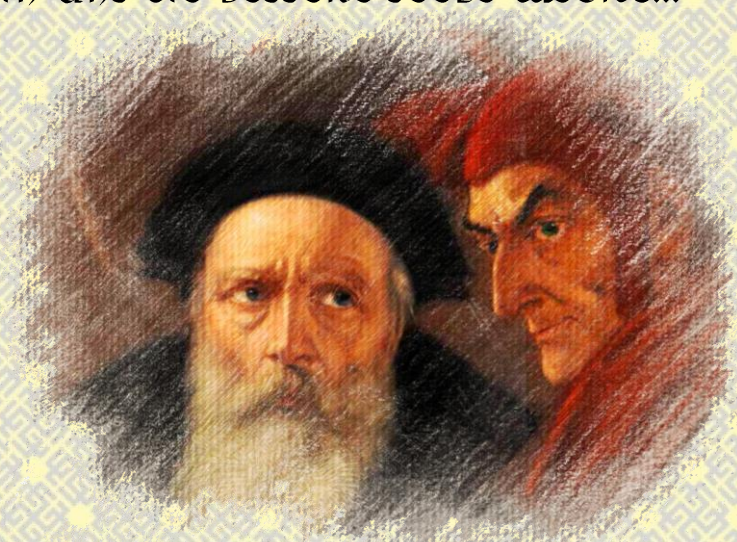
Doch dann wollte jemand den Vorrang vor den anderen haben und so war die Lüge geboren. Danach ärgerten sie sich wechselseitig, führten Kriege und machten das Spielzeug der anderen kaputt. Die Götter hatten sich so sehr in dieses Spiel hinein gesteigert, das sie es kaum merkten, wie sie sich von Schöpfergöttern in Spieler gewandelt hatten und dabei die Welt auf den Kopf stellten. Sie wollten sich ständig einander von ihrer Rechschaffenheit überzeugen. Doch so losgelöst von ihrem eigenen Selbst, gerieten ihre göttlichen Fähigkeiten bald in völlige Vergessenheit. Wie sollten sie jetzt noch in ihre ursprüngliche Form wiederkehren? Nur ein einziges Empfinden davon, ist bis heute in Erinnerung geblieben: Spiel bedeutet Spaß und Freude. Und wie könnten sie so ein bezauberndes Spiel jemals aufgeben? Diesem wundervollen Spiel gab einst jemand den Namen

LEBEN



„Ein Schauspiel wie das Theater ist eine vollkommen einzigartige Kunstform, die es wohl immer geben wird! Es wird sogar das Fernsehen und Kino überleben, obwohl man sich unser Leben ohne dem kaum noch vorstellen kann. Denn das Theater ist immer ein Augenblick des Miterschaffens. Es lebt, jede Aufführung ändert sich, sowohl durch die Schauspieler, als auch durch das Publikum. Ein Film bleibt immer gleich, ist fest geschrieben und der Betrachter hat keinerlei Einflußmöglichkeiten auf die Inszenierung. So besuchen bis heute Menschen gerne Theateraufführungen. Etwas bringt die Menschen doch dahin, das sie ins Theater gehen. Es ist doch so, das wir erst als Teilnehmer der Schöpfung selber auch ein bisschen hoch steigen, dieses Gefühl bekommen, das man überhaupt fliegen kann. So wie beim Träumen, auch wenn man sagt, das so etwas nur in der Kindheit vorkommt, machen wir es doch immer noch. Darin liegt vielleicht das Schauspielerglück, das ein Schauspieler manchmal dieses Schweben spüren kann, als würde die Aufmerksamkeit des Publikums ihn dahin tragen. Das Schweben über ihnen, über der Bühne und da bist du schon in dieser Form der Leichtigkeit, in der jeder, wenn man erst einmal diese Höhe erreicht auch bleiben möchte. Man will doch nur schwerlich in das eigene Ich, in den so genannten Alltag wiederkehren. Genau dieses Empfinden ist so wunderbar! Es ist enorm spannungsgeladen und manchmal bringt es auch Furcht mit sich. Und wenn es so oder so erregt, ist es auch immer voller Spannung, jener Kraft, die Bewegung im Leben schafft. Ewige Bewegung bedeutet auch ewiges Leben oder ohne Spannung ist überhaupt keine schöpferische Tat möglich. So gesehen erkennt man vielleicht im Fürchterlichen auch einen Antrieb im Leben. Unsere Ahnen kannten daher keine Verneinungen, denn alles im Leben war heilig, weil man den Sinn darin sah oder wenigstens erkennen wollte. Scheinbar ist uns diese Weltenansicht verloren gegangen, so das uns ein flaches Denken mit der Einteilung von Gut und Böse beherrscht. Vielleicht wird so deutlich, was uns Goethe mitteilen wollte:

»...mit Ahnungsvollem, heiligem Grauen
in uns die bessere Seele weckt...«



»... ein teil von jener kraft, die stets
das böse will und stets das gute schafft.«

Es ist auch offensichtlich, dass wenn ein Schauspieler die Botschaft vom Theaterstück angenommen hat, sein Publikum mit in diese Spannungen tragen kann. Im Theater besteht dafür, anders als in Kinofilmen eine gewisse Ansteckungsgefahr. Der russische Regisseur Tolstonogow sagte:



GROSSARTIGE
KUNST IST ES,
WENN ES
DAS GEWISSEN
IM MENSCHEN
ERWECKT!

Deswegen ist Theater eine Kunstart, welche immer bleiben wird, auch wenn es jede Menge anderer sagenhafter Spiele und Sehenswürdigkeiten gibt. Theater ist viel höher, denn ein Schauspiel ist solch ein beispielloses Lebewesen, worin etwas bewahrt geblieben ist, das ewig sein wird, als etwas, was keiner mehr beseitigen kann. Selbst wenn man es besiegen wollte oder es weggewünscht wird, weder mit Geld, noch mit Gesetzen oder Verboten kann man dieses Schauspiel bezwingen, einmal begonnen bleibt es. Im Theater spiegelt sich das Prinzip der Schöpfung, welches wir immer wieder suchen und instinktiv nachempfinden möchten, wenn es im wachen Bewußtsein weniger wahrnehmbar wird. Mal lustig, mal ernst, dann wieder freudig erregt oder traurig usw. Es die Bewegung zwischen den beiden Polen. Theater ist diese eine ganze Medaille, welche eben zwei Seiten hat und dient so als Schlüssel für das gesamte Verständnis vom Leben eines Menschen in seiner Ganzheit. Das ist es doch was uns bewegt!



KAPITEL 1

ZWEITER AKT

KÜNSTLER & PUBLIKUM

Es war einmal, vor einer sehr langen Zeit, da hatten mächtige Götter grosse Freude daran, das sie sich einander ihre eigenen schönsten Schöpfungen vorführten. Auf diese Art und Weise hatten sie Kontakt miteinander. Wechselseitig schenkten sich so die Götter Bewunderung und Aufmerksamkeit. Hier wurden die Kunstarten geboren. Manche Götter zogen mehr Aufmerksamkeit auf sich und rückten somit in den Mittelpunkt. Dadurch bekamen sie elementare Vorteile vor den anderen. Rivalitäten förderten den Erfindergeist, denn der Gewinn von Aufmerksamkeit ist das wertvollste Gut im Weltenall. Jemand wollte sich auf dem Platz in der Mitte behaupten und da war die Lüge geboren. Die Götter waren zwar weiterhin miteinander in Kontakt, jedoch erlosch der Glanz ihrer Schöpfungen. Sie forderten Beachtung und Bewunderung ein und so wurde es immer schwieriger, das sie diese auch erreichten. Danach bekriegten sie sich, stellten die Welt auf den Kopf und flüchteten jeder in den eigenen Raum. Sie wurden schwächer und mißtrauisch. Jedoch ein Empfinden blieb für immer in Erinnerung: Kontakt haben bedeutet Spaß. So erschufen sie einen Ort dafür. Diesem Ort gab einst jemand den Namen

THEATER



KAPITEL 1

DRITTER AKT

schönheit

Es war einmal, vor einer sehr langen Zeit, da erkannten mächtige Götter ihre Lust am Reisen. Natürlich genügte es den Göttern, das sie sich ein beliebiges Weltall nur genau vorstellten und schon waren sie auf diese Weise dort. Es war für sie sehr einfach. So leicht, das bei einigen die Fähigkeiten in Vergessenheit gerieten und sie in vielerlei Körpern erschienen. So wurde das Spiel immer interessanter. Auf den Reisen gerieten die Götter in allerlei Abenteuer. Und sie erlebten sehr gern ihre vielfältigen Gefühle. Sie gestalteten die Bedingungen immer komplizierter und führten ihre überschwänglichen Spiele weiter und weiter. Mit den Rivalitäten begannen die Götter auch damit, das sie einander anlogen und wechselseitig heimtückische Methoden einsetzen. Sie nötigten sich mit der Idee von „Gut und Böse“ und stritten darüber, was Schön und was Häßlich sei. Die Götter spielten diese Spiele so lange, bis sie sich darin völlig verirrtten und verlernten, welche ursprüngliche göttliche Form sie einmal hatten. So gerieten sie auf eine wunderschöne Erde, auf der sie bis heute ihr Spiel spielen. Jenem Spiel gab einst jemand den schönen Namen

Ästhetik



Alles ist eine Frage der Schwingung. Das Leben strebt immer das harmonische Gleichgewicht an. Das ist der Sinn und Zweck – die Einheit in der Vielfalt und deswegen ist das Leben auch schön. Diese Erkenntnis kommt allerdings erst durch die Bereitschaft, das wir es auch so wahrnehmen wollen. Im Grunde genommen kommt ja Ästhetik vom altgriechischen Wort „estetikos“, was „Empfinden, Fühlen, Wahrnehmen“ bedeutet. Wer ist denn fähig, das er die Schöpfung im Grossen und Ganzen wahrnehmen kann, insbesondere die Schöpfung der zwischenmenschlichen Beziehungen? Doch wohl nur derjenige, der Gefühle verstehen und Gedanken fühlen kann.

Wie kann man denn trennen, was gut und was schlecht ist? Normalerweise kann jedes Wesen im Weltall das Gute vom Bösen trennen. Doch haben es die Menschen in der Dunkelzeit vergessen. Die meisten Menschen leben heute nach dem Gesetz „Auge für Auge, Leben für Leben“. Dieses Gesetz ist ein sehr dummes Gesetz. Jesus Christus und Buddha haben uns etwas anderes angeboten, jedoch schenkte ihnen keiner Beachtung, weder Buddhisten, noch Christen. Menschen sind so merkwürdig, das es sowieso ein Wunder ist, das wir überhaupt so viel erreichen konnten. Das sollte uns doch Hoffnung geben. Einige meinen ja, das früher oder später jede Lüge erkannt wird oder einer ganz hohen Kraft weicht. Sie soll sich immer durchsetzen, die Kraft der

WAHRHEIT



So besteht für jeden Jahrgang die Pflicht, das sie die Wahrheit sucht, in eine verständliche Form bringt und offenbart. Ansonsten ist dieser Jahrgang ein verlorener. Wer macht sich denn heute noch die Mühe und liest die griechischen Philosophen wie Platon oder Sokrates? Sie haben das von ihren Vorgängern Gesagte in Form gebracht und die Verantwortung für das Erläutern übernommen. Es ist eine kollektive Handlung.

Das kann man gut beobachten, so wie ein trauriger Mensch in eine Gruppe gut gelaunter Menschen kommt. Der Einzelne hat keine Chance, sowie man ja auch sagt, das Gute Laune ansteckt. Und kommt ein einzelner lie-bevoller Mensch in eine Gruppe schlecht gelaunter Menschen? Dann hat die Gruppe keine Chance! Jegliche Beziehung wird auf der Gemütslage aufgebaut. Es gibt immer ein grosses inneres Bestreben danach. Und wenn es ein Gleichgewicht zwischen diesen beiden Gemütslagen gibt er-scheint sie, die grosse Kraft der

Freiheit

Damit ist die eigene Freiheit und die von den Menschen, die in deiner Nähe sind, leben, reden, mitwirken und so weiter gemeint. Denn es gibt da eine gewisse, natürliche, totale Freiheit, eine Freiheit von der Gesellschaft wie von allem anderen auch. Man kann sogar in einem Gefängnis frei sein. Selbst in der DDR war es uns möglich, das wir uns Freiheiten trotz allem Obskuren, was es genug gab, einräumten. Also gibt es eine ganz bestimmte Übereinstimmung zwischen der inneren und äusseren Freiheit, eine Freiheit, die uns das Leben nach unserem Willen erlaubt.



*„Lichte Frya. Das Erste, was sie ihren Kindern schulte, war Selbstzucht.
Das nächste war die Liebe für die Sittlichkeit
und als sie jählig geworden, da zeigte sie ihnen den Wert der Freiheit.
„Denn“, sagte sie, „Ohne Freiheit sind alle anderen Sitten allein nur gut,
das ihr Sklaven seid, eurem Stamm in ewiger Schande.“*

(frei nach der OERA-LINDA-Handschrift, Vom Buche der Erben Adelas)

Ein Mensch, der einen guten Mythos erschaffen hat, gilt als ein guter Vermittler einer Wissenschaft. Doch aufgepaßt, bitte bewegt euch dabei immer Richtung Urquelle. Die ältesten Sagen und Märchen, welche wir finden können und dann mittels unserer Fantasie vielleicht noch etwas weiter in der Sinnbildforschung und noch tiefer und tiefer. So nähern wir uns dem Ursprung, ohne das wir dafür Affen werden müssen. Wir glauben an die Hochkulturen unserer Ahnen, wieso sollten wir dem Mythos einer angeblichen Herkunft vom Affen folgen? Manch einer mag lachen, wenn wir sagen, das wir mit Raumschiffen einst hierhergekommen sind und doch ist uns diese Vorstellung angenehmer. Es ist unser Mythos, womit wir uns dem Mythos vom Teppich der fliegen kann oder einem Tischleindeckdich immer weiter nähern. Wichtig ist doch, das Märchen die Menschen erreichen und das es als schön empfunden wird. Dafür sind sie ja erschaffen worden, das man schon als Kind ein Gefühl dafür bekommt.

Ja, Ästhetik, das ist eben die Weisheit beim Begreifen der Gefühle. Vor allem dabei bekommen wir Antworten auf die Fragen der menschlichen Gefühle. So läuft es auch in anderen Sachen. Wieso sollte man sich mit anderem als Ästhetik befassen? Nehmen wir das wahr, was da ist und freuen uns darüber, das es da ist. Ich liebe alles, was da ist, na vielleicht keine Zecken und Stechmücken.

Schön ist das, was uns an das Leben in all seinen Erscheinungsformen erinnert. Im Tempo, sei es die Schnelligkeit des Körpers oder des Intelles. Im Leuchten der Augen. Es gibt Menschen, die äusserlich häßlich wirken, doch dann geht auf einmal in ihrem Inneren ein Licht von positiven Gefühlen und Bestrebungen auf und schon werden sie schön.

Im Ergebnis ist die Kunst die höchste Form der Verständigung. Vielleicht gibt es noch höhere Ebenen der Verständigung, doch derzeit ist die Kunst der Ästhetik die höchste Form auf Midgard, die Verständigung durch

Liebe



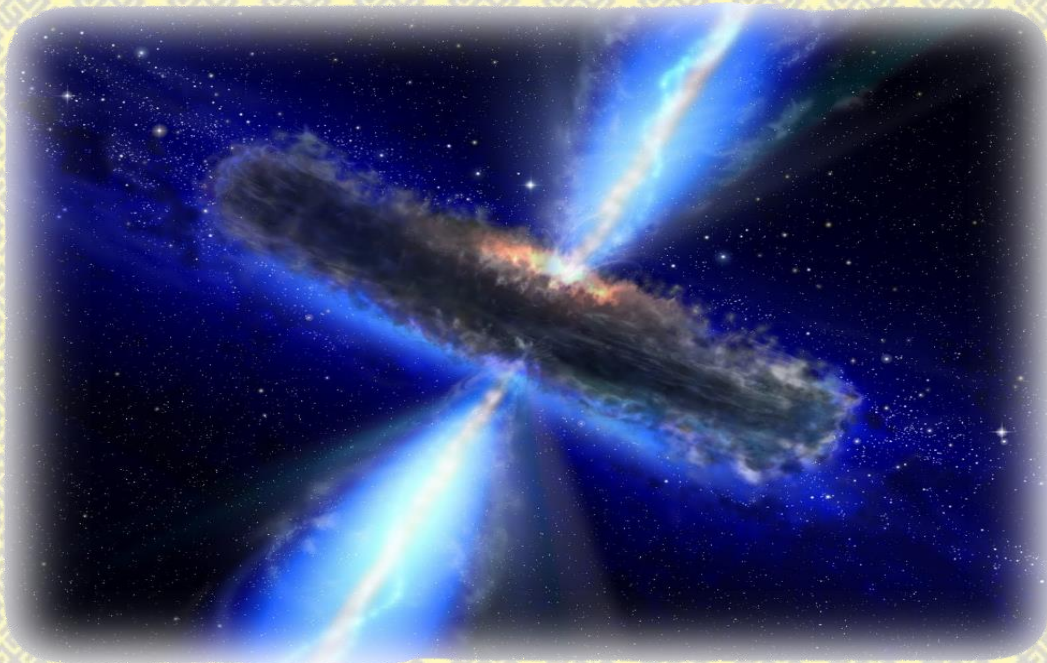
KAPITEL 2

ERSTER AKT

GEWISSEN

Es war einmal, vor einer sehr langen Zeit, da fanden einst mächtige Götter ihre Lust an Spielen. Das interessanteste Spiel war jenes, bei dem viele Götter teilnahmen. Damit sie spielen konnten, erschufen die Götter Hindernisse und auch Freiheiten. So ergab sich das Spiel. Sie erdachten sich Ziele und beim gemeinsamen Erreichen dieser Ziele empfanden sie Spaß und Freude. Einige von den Göttern wollten besonders schlau sein und für das Erreichen ihre Ziele ignorierten sie die allgemein gültigen Regeln. So mußten die Götter weitere Regeln einführen. Allmählich bewegte sich die Aufmerksamkeit der Götter in das gemeinsame Weltall, welches sie mit neuen Gesetzen und Verboten immer vielschichtiger gestalteten. Doch je mehr sie die anderen einschränkten, desto kleiner wurden sie auch selber. Die Götter waren bei der Einschränkung der Freiheit soweit gekommen, das sie freiwillig Sklaven ihrer selbst wurden. Sie glichen einander immer mehr und haben sogar vergessen, das sie einst Götter waren. So kamen sie auf eine schöne Erde, wo sie immer noch versuchen, das sie ihre ursprüngliche Freiheit wiedererlangen und weiterhin ein Spiel spielen. Diesem Spiel gab einst jemand den schönen Namen

KONTAKT



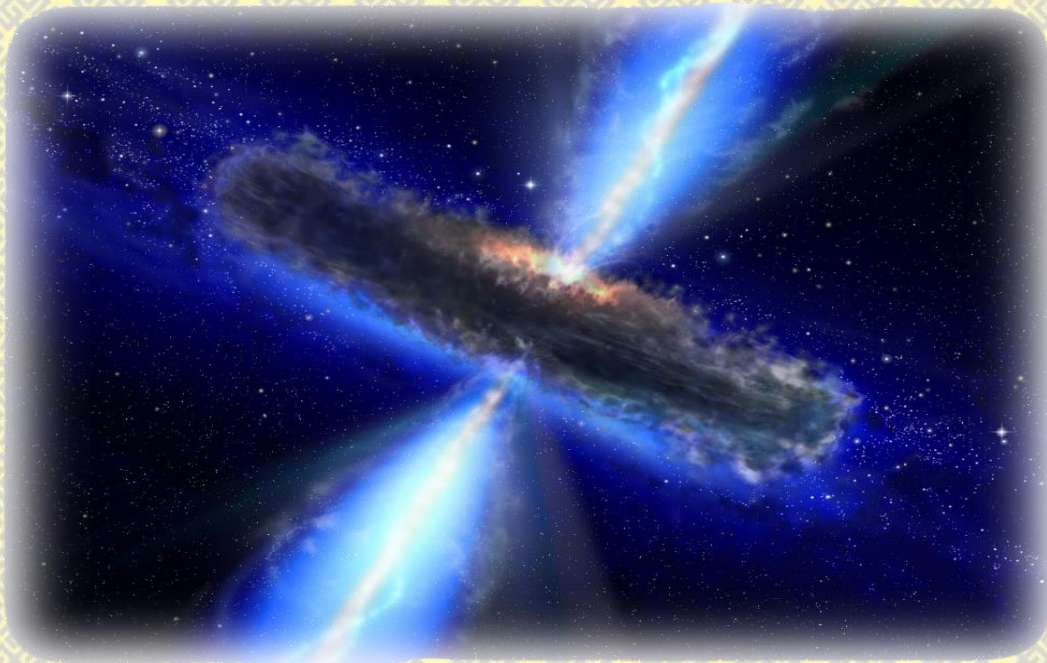
KAPITEL 2

ERSTER AKT

GEWISSEN

Es war einmal, vor einer sehr langen Zeit, da fanden einst mächtige Götter ihre Lust an Spielen. Das interessanteste Spiel war jenes, bei dem viele Götter teilnahmen. Damit sie spielen konnten, erschufen die Götter Hindernisse und auch Freiheiten. So ergab sich das Spiel. Sie erdachten sich Ziele und beim gemeinsamen Erreichen dieser Ziele empfanden sie Spaß und Freude. Einige von den Göttern wollten besonders schlau sein und für das Erreichen ihre Ziele ignorierten sie die allgemein gültigen Regeln. So mußten die Götter weitere Regeln einführen. Allmählich bewegte sich die Aufmerksamkeit der Götter in das gemeinsame Weltall, welches sie mit neuen Gesetzen und Verboten immer vielschichtiger gestalteten. Doch je mehr sie die anderen einschränkten, desto kleiner wurden sie auch selber. Die Götter waren bei der Einschränkung der Freiheit soweit gekommen, das sie freiwillig Sklaven ihrer selbst wurden. Sie glichen einander immer mehr und haben sogar vergessen, das sie einst Götter waren. So kamen sie auf eine schöne Erde, wo sie immer noch versuchen, das sie ihre ursprüngliche Freiheit wiedererlangen und weiterhin ein Spiel spielen. Diesem Spiel gab einst jemand den schönen Namen

KONTAKT



KAPITEL 2

ZWEITER AKT

MUSIK

Welche Regeln gibt es denn in der Kunst? Manche behaupten ja das nur Kunst möglich sei, wenn es keine Regeln gibt. Doch Regeln hat es immer gegeben, gibt es und wird es immer geben. Der Klang ist sowohl schöpferisches Mittel als auch Zweck. Die Harmonik ist genau solch eine Regel. So etwas ist Kon.

Bereits bevor die Schrift im alten Sparta (ca. 7. Jhd.) eingeführt wurde, gab es schon Gesetze. Und diese Gesetze kannten die Spartaner, weil jedes Gesetz seine eigene Melodie hat. Es gab noch keine Schrift, da gab es schon Musik. Und Musik half dabei, das Menschen die Gesetze kannten. Es sind sogar solche Fälle bekannt, das Konflikte mit Hilfe der Musik gelöst wurden. Wenn sich ein Konflikt ergeben hat, dann sollte darauf hin als Vorbeugung ein neues Gesetz folgen. Ein neues Gesetz erschien, und es erschien auch eine neue Melodie. Eine einprägsame bildliche, die sowohl die Rechten als auch die Linken sangen. Auf diese Art und Weise, indem man sich in einem Raum der Gefühle annähert, findet man eine

Lösung



Wenn das Wort verstummt, ertönt nur noch Musik
(Heinrich Heine)

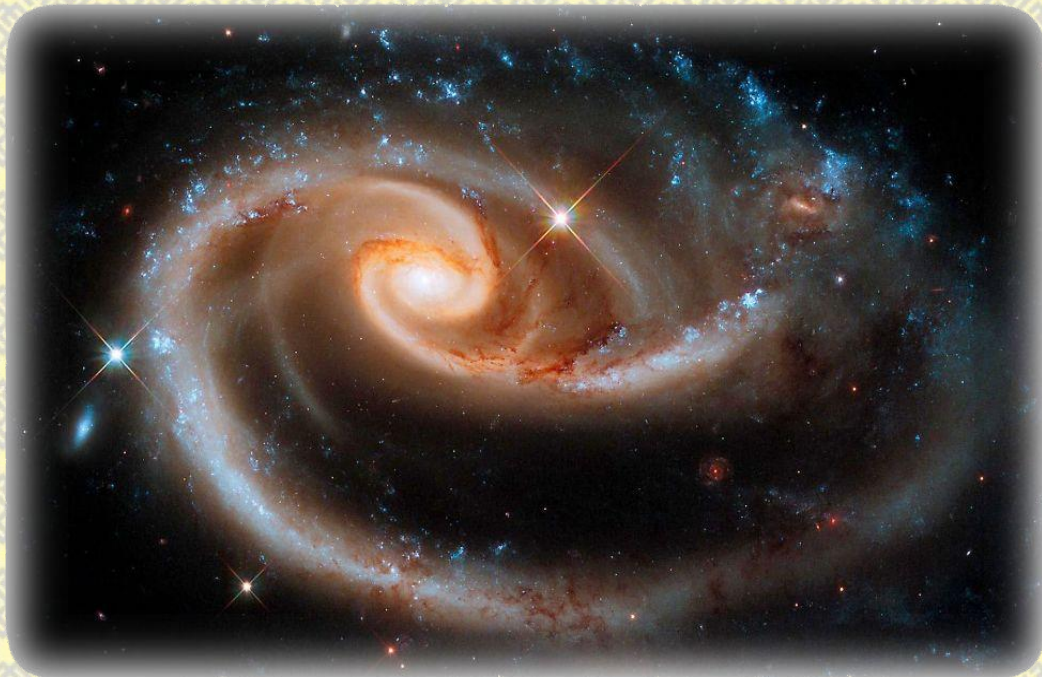
KAPITEL 2

DRITTER AKT

WÖRTE

Es ist möglich, das man das Wissen, die Geschichte, das richtige Begreifen, die ursprünglichen Bilder des Wortschatzes, die Klarheit wieder herstellen kann. Es ist sogar sehr einfach. Dem modernen Menschen ist dies nur ganz selten klar oder vielmehr verspürt er keinen Drang, das er sich der Herkunft der Worte bewußt wird. Welchen Wortschatz benutzt er beim Reden? Er benutzt einfach Wörter, die er in der Schule bekommen hat, durch Gespräche mit Verwandten und Freunden oder die ihm durch die Massenmedien vorgegeben werden. In Wirklichkeit geht heute der wahre Wortschatz verloren, er löst sich auf. Viele Wörter werden durch Fremde, Geliehene, Verkommene, Verdrehte und Falsche ersetzt. Das hat schlimme Folgen, wenn der Wortschatz ärmer wird. Wir leben heute bereits technokratisch und erfinden ständig neue technische Dinge, jedoch sollten wir uns fragen wo ist unsere Kultur geblieben, was sind unsere

WURZELN



*„Ein Volk, muß sein Wort bewahren wie die Mutter ihr Kind
und seine Dichter achten, ansonsten verfällt es.*

(Herbert Böhme)

Drum sag ich Euch: Ehrt Eure deutschen Meister!
(Richard Wagner, Meistersinger von Nürnberg)



UNSERE GESCHICHTE UND DIE WÖRTE SIND EINS

Dies ist wohl eines der wichtigsten Themen unserer Zeit, auch wenn es bisher kaum Gewichtung in der Gesellschaft findet. Doch man kann es leicht überprüfen, das bei grossen Systemwechseln in der Gesellschaft eines der ersten Erlasse eine Rechtschreibreform war. Drängt sich hier die Frage auf – Wieso ist das so wichtig? Will man durch weitere Verwirrung von etwas weglenken, die klaren Gedanken, die Aufruhr des selbstständigen Denkens in solchen epochalen Zeiten eindämmen?

Es geht sicher noch weit tiefer als man vermuten kann. So ist es heute schon eine bewiesene Tatsache, das Worte und Klänge Einfluß auf unsere Gene haben. Der russische Biophysiker und Molekularbiologe Pjotr Gajajew und seine Kollegen erforschten das Schwingungsverhalten der DNA. Es wurde ähnlich wie bei unserer genutzten Gehirnkapazität erkannt, das nur 10% unserer DNA für den Bau von Proteinen genutzt werden. Westliche Forscher interessieren sich jedoch nur dafür, beobachten und kategorisieren nur diese 10%. Die anderen 90% werden als „Junk-DNA“ bezeichnet. Die russischen Forscher sind jedoch davon überzeugt, das die Natur weder dumm noch sinnlos ist und erforschen mit Sprachwissenschaftlern und Genetikern eben diese 90% der „Müll DNA“. Ihre Ergebnisse und Folgerungen sind einfach fantastisch! Laut ihnen ist unsere DNA neben dem Aufbau unseres Körpers (10%), ein Datenspeicher und dient vornehmlich der Verständigung (90%). Die russischen Forscher erkannten, das der genetische Code, also diese scheinbar nutzlosen 90% davon, den gleichen Regeln folgt wie die der Phonetik menschlicher Worte. Spirituelle Lehrer wissen seit jeher, das unser Körper durch Worte und Gedanken programmiert werden können. Dies ist nun wissenschaftlich bewiesen und offenbart. Natürlich muß die Frequenz korrekt sein, was erklärt, wieso es bei manchen geht und andere keine Ergebnisse erzielen. Der einzelne Mensch muß am inneren Prozeß und der Reife arbeiten. Nur so lassen sich bewußte Verbindungen mit der DNA aufbauen. Die russischen Forscher arbeiten an Möglichkeiten die durchweg erfolgreich sind. Doch je höher das Bewußtsein des Individuums ist, desto weniger sind dafür noch technische Gerätschaften erforderlich!

Dann gibt es noch die Charatia als pergamentene Schriftrollen oder Blätter und die Magi als Holztafeln mit Schrift oder Schnitzereien. Desweiteren gibt es Hinweise für weisses Leder, Stoffe, Schnüre, Birkenrinde, Papyrus, Tontafeln, natürlich Steinplatten und Stelen.



Slawische Runen (Buch Weles)



Cha'arische Tragen?



Diskos von Phaistos (Kreta) 3.700 Jahre alt



Tontafeln von Tartaria (Romania) 7500 Jahre alt



Arische Karuna



Knotenschrift

Durch diese Beispiele wird auch deutlich, das es jede Menge „Fälscher“ gegeben haben muß. Auch waren sie sehr sehr schlau, denn diese Runen sind voll von Sinnbildern, wodurch ein viel besseres Verständnis möglich war, als mit unserer heutigen Mehrdeutigkeit. So sind in den slawischen Wortschätzen deutlich mehr Sinnbilder bewahrt geblieben als im Westen.

Русская букваца
с образами и числовыми значениями букваци

А 1 Азъ (а) Бог, живущий и сотворяющий на Земле, Я.	Б 2 Боги (б) Множество Богов; Божественное; превосходящее.	В 3 Вѣди (в) Мудрость на Земле и Небесах ведаю.	Г 4 Глаголи (г) Передача мудрости; движение, истечение; поток, направление.	Д 5 Довро (д) Развитие; достаток; накопление; полнота; преуспевание.	Е 6 Есть (е) Пять элементов жизни, форма бытия.	Є 7 Єсмь (ѳе) Связка; определение; разнообразие.
Ж 8 Животъ (ж) Жизнь многогранна; зарождение, эволюция; рост, преобразование.	З 9 Зѣло (з) Неизведанное; сверх; очень; весьма; не познанное нами.	З 7 Земля (з) Земля (небесное тело); почва; форма жизни.	И 8 Иже (и-допган) Соединение; единство, равновесие; истина (бытийная).	І 10 Іжен (и - ровное) Истина (Вселенская); уравнивает.	Ї 11 Їнить (и - полукраткая) О б щ и н а ; истина (общинная).	Ѡ 12 Ѡервь (ѳ, ха) Прекрасное; необычное; душевное.
К 20 Како (к) Объединение человека со Вселенной; объёмность, объём.	Л 30 Людѣ (л) Объединение мирно мыслящих; общность; соприкосновение объёмов.	М 40 Мыслитъ (м) мышление; мысль; мудрость; думать; общаться; движение; улучшение.	Н 50 Нашъ (н) то, что было известно нашим Предкам; то, что существует при нас (наше).	О 70 Онъ (о-дупле) Бог; нечто; нечто самостоятельное; форма, структура.	П 80 Покои (п) Бездействие; подвешенное состояние; покой; гармония.	Р 100 Рѣци (рѣ) Речь; изречение; течение; сила (энергия); разграничение.
Є 200 Слово (с) Мысль произносимая; поток; соединительная форма; утверждение.	Т 300 Тѣрдо (т) Утверждённое свяще указание; определённая форма; утверждение.	У 400 Укъ (у) Зов, послание; взаимодействие; нахождение рядом; форма приближения.	Ѡ 500 Ѡукъ (оу) Чувственность; у с т о и ; определённая форма.	Ф 500 Фѣртъ (ф) Гордость; благородство; значимость.	Х 600 Хѣръ (х) Мировое равновесие; пересечение определённых значений; гармония.	Ѡ 800 Ѡтъ (от) До сей поры; окончательный результат; предел.
Ц 900 Ци (ц) Целестремленность; цель; высшая структура, определяющая цель.	У 90 Уервь (ч) Красный, красивый; ширь; объёмное распространение.	Ш 100 Ша (ш) Тишина; простор; ширь; объёмное распространение.	Щ 110 Щта (щ) Полнота; разнообразие; неопределённое состояние; защитная форма.	Ъ 120 Ѡеръ (о - краткое) Твёрдость; сотворение в процессе действия; действие.	Ы 130 Ѡеры (ы - мягкое) Единство соединения; множество; множественное действие.	Ь 140 Ѡерь (о - краткое) Существующая жизнь; Богом данная; законченное творение.
Ѡ 150 Ятъ (ѳе) Божественная связь; взаимосвязь небесных и земных структур.	Ю 160 Юнъ (ю, о) Соприкосновение; взаимосвязь по касательной; прикосновение.	А 170 Аръ (а - краткая, я) Образ одного рода; однородная структура.	Є 180 Эдо (ѳе - краткая, э) Прикосновение к целому; форма познания.	Ѡ 190 Ѡмъ (ом, о - мягкая) Сияние; соиздание.	Ѡ 200 Ѡнъ (ѳе - носовое) Он; структура, определяющая восходящий образ.	Ѡ 210 Ѡодъ (о - носовое.) Благство; передаваемое по наследству.
Ѡ 220 Ѡѣта (ѳе - краткое носовое) П о з н а н и я (указующая форма).	Ѡ 230 Ѡта (о - краткое носовое) Неприятие чего-либо.	Ѡ 240 Ѡи (к) Дух, духовность; Д у х о в н о с т ь .	Ѡ 250 Ѡи (пс) Душа и всё, что к ней относиться.	Ѡ 260 Ѡита (ф - мягкая) Единство духа; природа; с л и я н и е .	Ѡ 270 Ѡица (ѳ, у, ю, и, в, ѳ) Движение; гармоничное состояние; благость.	Ѡ 280 Ѡижа (и) Мера времени; краткость.

Russische Bukwitza mit Sinnbild und Zahl - 49 Buchstaben (heute nur noch 33)

1 2 3 4	1 2 3 4	1 2 3 4	1 2 3 4
• А А А а А	Ѡ Ѡ Ѡ dz ДЖ	н н н н н	7 7 7 7 чь
В В (b) В	z z z z зь	• О (о) О	Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ чь
Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ в	М z зь	Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ р	Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ шь
і і і і вѣ	Т Т dz дз	Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ р	Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ шь
Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ vo вѣ	: и	Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ с	Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ шь
1 1 1 1 г	И П П и йи	Т + т т т	Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ шь
Д Д Д Д di ь	• Y Y I I й	Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ у	Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ шь
Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ d дѣ	Х Х k к	Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ ф	Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ шь
: e Е	Ѡ Ѡ q ка	Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ х	Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ шь
Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ Je йе	Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ л	Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ ць	Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ шь
z z z z zi жь	Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ м	Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ ць	Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ шь
Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ z жь	Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ м	Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ ць	Ѡ Ѡ Ѡ Ѡ шь

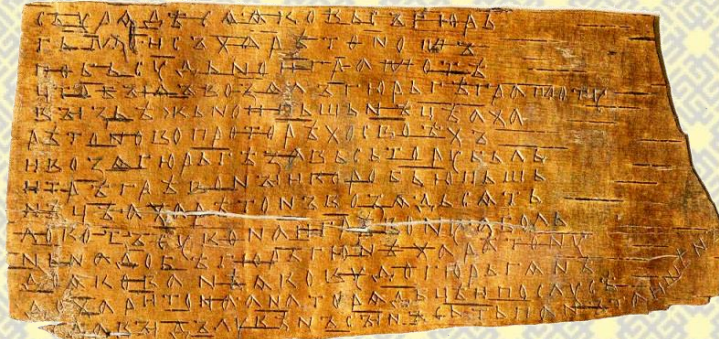
Etruskisch von Prof. Chudinov hergeleitet (Etruski - Eto Ruski - Diese Russen)



Und das sind die einfachen Slawischen Runen (Striche und Schnitze). Sie wurden durch Einritzen auf haltbarer Birkenrinde hergestellt.



Sie wurde auch Birkenrindenschrift genannt. Gefunden in Nowgorod.

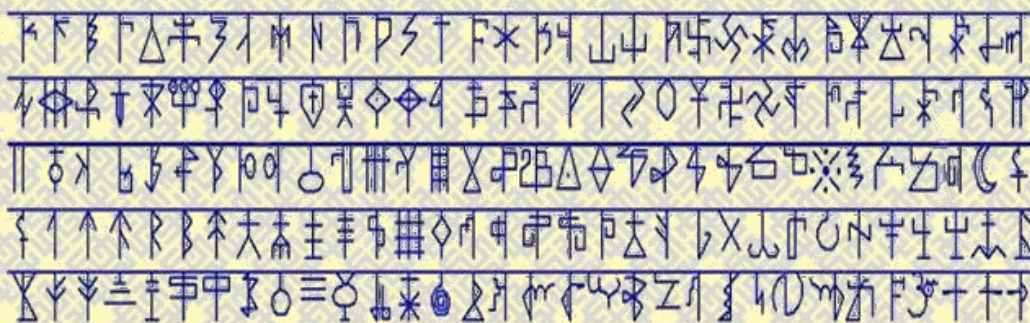


Sie war recht einfach und wurde überall für die alltäglichen Notizen und Meldungen benutzt.



Es war eine einheitliche Rede – das Urrussische (Ursanskrit). Doch Schriftarten gab es derer viele.

Ursprünglich hatte die Rede der Rasa als Grundlage vier Hauptschriftarten und zwei Hilfsschriftarten. Das sind Da'Arische T'ragen, die mehr-räumliche Runen mit mehreren Sinnbildern wiedergeben. Ein Teil dieser Symbole bildete die Grundlage von Kryptografien der Kreta-Mykenischen Kultur, sowie der hieroglyphischen Schrift im Alten Ägypten, Zweistromland (Mesopotamien), China, Korea und Japan.

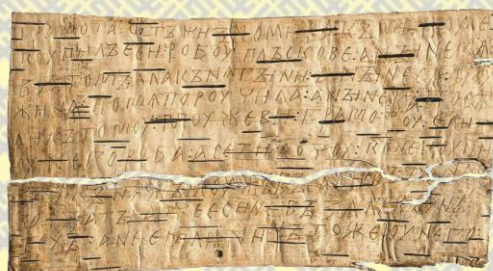


Tafel mit Karunaschrift

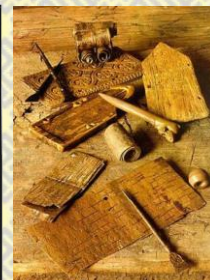
Die Cha'Arische Karuna ist ein Bündnis von 256 Runen. Diese Priesterschrift bildete die Grundlage des alten Sanskrit – Dewanagari und wurde von indischen und tibetischen Priestern genutzt. Dewanagari bedeutet buchstäblich Jungfrau auf dem Berg, der Anhöhe (russ. dewa – Jungfrau; na – auf; gari/gorje – Berg, Anhöhe). Speziell angelernte indische Tänzerinnen halfen den Priestern, das sie wedische Schriften mittels der plastischen Rede durch anschauliche begreifbare Tänze (Bewegungs-bilder) dem Folk nahe brachten.



Das sind rassenische Molwitzy oder die etruskische Schrift derselben Slawen und Aria, die in alten Zeiten Italien besiedelten. Diese Schrift bildete die Grundlage des alten Alphabet der Phönizier.



А Аль	Б Бури	В Вари	Г Гарсон	Д Доро	Е Есть	Є Єсми
Ж Живот	З Зело	И Иже	І Іази	Ї Їасть	Ѓ Ѓаран	
К Как	Л Лало	М Масаре	Н Нати	О Ори	П Покот	Р Рати
С Саом	Т Триган	У Учи	Ф Фери	Х Хри	Ц Цри	
Ч Чри	Ш Шри	Щ Щри	Ъ Ъри	Ы Ыри	Ь Ьри	
Ѡ Ѡри	Ѣ Ѣри	Ѥ Ѥри	Ѧ Ѧри	ѧ ѧри	Ѩ Ѩри	ѩ ѩри
Ѫ Ѫри	Ѭ Ѭри	Ѯ Ѯри	Ѱ Ѱри	Ѳ Ѳри	Ѵ Ѵри	Ѷ Ѷри



Dies ist die in den alten Zeiten verbreitetste swjatorussische Schrift oder Bukwitza mit vielerlei Schriftformen. Sie bildete die Grundlage der meisten europäischen Wörter und Redensarten, wie auch das Englische.

„KON“ bedeutet das Befolgen von Grundregeln. Das, was wir beachten müssen, die Basis oder der

GRUNDSATZ

In vielen modernen Wörtern ist dieses uralte Sinnbild als Grundwurzel geblieben bzw. wurde als Vorsilbe auch ins Lateinische gebracht:

KONTakt, KONformität (Übereinstimmung), KONSens, KONzept, KONkret, KONtrakt (Vertrag), KONferenz, KONgress, KONstante (Beharrlich), KONstruktiv, KONzentrat, KONtrast, KONdolenz, KONzern, KONtrolle, KONfession (Glaubensbekenntnis), KONfident (Vertrauter), KONflikt, KONtinuierlichkeit (Stetigkeit), KONsonanz (musikalischer Gleichklang) KONkurrenz, KONsequenz, KONtur, KONtor, KONversieren (Plaudern), KONSul, KONgruenz (Deckungsgleich), KONjunktiv (Möglichkeitsform), KONjunktur, KONstruieren, KONtroverse (Meinungsverschiedenheit), KONjungieren (Verbinden), KONServativ (Althergebrachtes bewahren), KONstante (Feste Grösse), KONSistenz, KONSortium (Genossenschaft), KONstrukteur (Erbauer), KONSultant (Fachberater), KONterfei (Bildnis), KONvergenz (Übereinstimmung), KONSulent (Rechtsberater), KONvoi, KONzentrat, KONtex (im Einklang stehen), KONter (Erwidern), KONsum, KONSpekt, (Inhaltsübersicht), KONspirieren (verschwören), KONtinent, KONförderieren (Sich verbünden), KONSolidieren (Festigen), KONzert, ...

Das ist doch alles sehr interessant. Doch das trefflichste Sinnbild ist

KONTAKT

Nach dem KON steht der Takt oder auch Akt. So bedeutet sinnbildlich Kontakt „Im Takt mit den schöpferischen Grundlagen sein“ oder „Im Einklang mit dem Schöpfungsakt“. Das ist doch die Pflicht des Menschen. Erinnern wir uns – Also nahm Gott den Menschen und setzte ihn in den Garten Kein Beruf ist demgemäß pflichtgetreuer als der

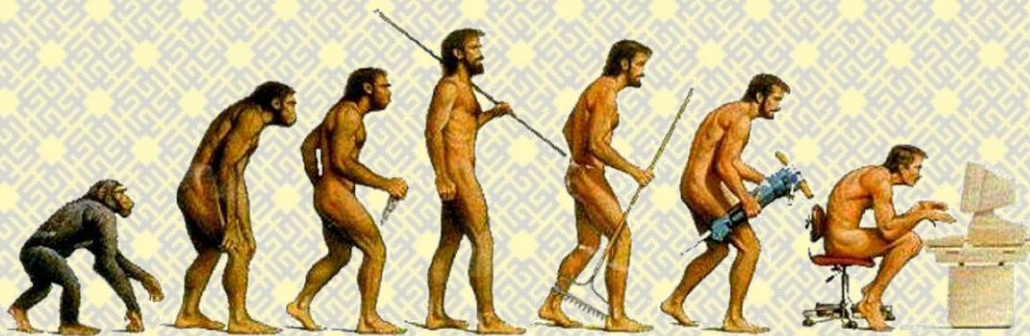
GÄRTNER

Er pflegt regelmässig den direkten Kontakt sowohl mit Mutter-Erde und allen Geschöpfen auf ihr, als auch mit den kosmischen himmlischen Kräften, spricht mit der gesamten natürlichen Schöpfung. „KON“ ist also eine ständige Pflichtregel, ein Maßstab, eine vorgegebene feste Regel, der Grundsatz, das Gesetz des einheitlichen Schöpfers. Leben wir danach, handeln wir im Gewissen und dadurch offenbart sich das Wissen. Das ist ein weiterer Schlüssel für die richtige Bildung – im Fluß von „KON“ leben.



Jetzt schauen wir mal über den „grossen Teich“, dorthin wo einst unsere Geschwister ins Land der Menschen mit der Hautfarbe der Sonnendämmerung gezogen sind. Amerika ist doch das beste Beispiel für die Vermischung von Kulturen. Was ist dort geschehen und was sehen wir dort heute? Bleiben wir im Bereich der Bildung und schauen uns eine Statistik vom Polizei- und Bildungsdepartement der Stadt Fullerton (Kalifornien, USA) an. Hier wurden die Grundprobleme an den Schulen von 1940 und 1998 statistisch erhoben. Das Ergebnis ist sehr bedenklich und liest sich so. Die Probleme 1940 waren: Schüler reden in der Schulstunde, kauen Kaugummis, lärmern, laufen durch den Flur, drängeln sich vor, mißachten die Kleidungsordnung und verschmutzen die Klassenräume. Und 58 Jahre später im Jahr 1998: Drogenkonsum, Alkoholkonsum, Teenagerschwangerschaften, Selbstmord, Vergewaltigungen, Raubüberfälle, Prügeleien,... Kommentare sind hier überflüssig und mit Sicherheit dürfte es heute noch drastischer sein, wenn man das Tempo berücksichtigt mit dem heute Menschen binnen Sekunden im Internet offen diskreditiert, diffamiert, beleidigt und an den Pranger gestellt werden. Dieser Identitätsdiebstahl bricht die Rechte und tastet die Würde des Menschen erheblich an. Und jetzt soll sich jeder selber anschauen wie es bei uns ist! Vergleichen wir auch noch die Schulen im ländlichen Raum mit denen der Großstädte. Was ist dort ganz offensichtlich?

„Weder Fisch noch Fleisch“ sagt ein altes Sprichwort und auch kein Mobiltelefon, sondern die Bewahrung der eigenen Kultur ist der großartigste heimatverbundene Grundgedanke jedes einzelnen Folkes. Doch jemand der seine Heimat und sein Folk liebt, wird als Patriot heute einem „Nazi-Monster“ gleichgesetzt. Stattdessen soll der Mensch als eine Spezies der Säugetiere weiterhin die Gesinnung des populären Wissenschaftlers Darwin nachäffen. (Übrigens widerrief Darwin seine Theorie vor seinem Tod)



Damit sich die Menschen dabei auch anständig benehmen, denn sie sind ja keine Amöben oder Affen mehr, hat man uns etwas gegeben was das menschliche Verhalten regeln soll – man nennt es

GESETZE

Im slawischen Wortschatz wird die Bedeutung viel klarer. So wird dort Gesetz – sakon (закон). Sa bedeutet für, dahinter, nach, was danach kommt und Kon ist das uralte Wort für Grundsätze. Sehr trefflich ist auch die Bedeutung

SPIELREGELN

Die Frage nach der Religion wird meist mit der Frage verbunden:

Wie heißt euer Gott?

Bei den Weden ist es sowohl Gott als auch eine Struktur. Da ist es ein Familienstamm (ROD) als der oberste Begriff, denn von dort nimmt alles seinen weiteren Lauf. Bei den Griechen bleiben die Götter für sich, wie auch die Familie und die Natur ist für sich. So ist alles getrennt. Bei uns jedoch ist alles miteinander verbunden. Für die Beschreibung der Natur wurden Sinnbilder und Märchen geschaffen, weswegen viele die Meinung haben, das wir eine Vielgötterei betreiben. Und soll das etwa Monotheismus sein? Das ist doch eine grosse Irre, was hat man denn davon? Wenn schon Schubladendenken, dann bitte eine neue für uns mit dem Namen Rodoismus. Das ist doch für jeden wahr, denn jeder von uns hat einen Rod-Stamm und ist doch in einen solchen geboren, worden. Vater und Mutter, Großväter und Urgroßväter, es sind doch viele. So ergibt sich Vielzahl in der Einheit und die Einheit in der Vielzahl. Und das ist unsere Art „Stammismus“. Das ist das einzige natürliche System, in dem die Grundlage, der Stamm, die Familie, die Weitergabe des Wissens und der Weisheit von den Ahnen an die Nachkommen erfolgt. Dabei wird alles, was beim Stamm/Rod ist, in ein Ganzes vereint. Das ist die Natur (природа). Priroda heißt übersetzt bei Rod (Gott=Stamm). Die Natur ist also alles was bei Gott ist und durch den Stamm geschieht.



Was ist denn der gesunde Menschenverstand? Das kann man ganz einfach erkennen und von einer Einbildung trennen. Der gesunde Menschenverstand beruht auf drei Wahrheitskriterien. Das Erste ist die Ansicht eines Fachmannes in der gegebenen Frage. Wenn man etwas erfahren will, so muß man einen Menschen finden, der in dieser Frage tatsächlich fachkundig ist, weil er es schon selber erlebt hat und eine Antwort gefunden hat. Ihn sollte man bitten, das er einem erklärt wie man es richtig macht. Wenn wir über geistige Sachen reden, so soll es natürlich ein Weiser, ein geistiger Seher sein, der auch in der Praxis weiß, wovon er redet. Der zweite Prüfstein ist die Ansicht unserer Ahnen, die wir in den Weden finden. Das ist in den Geboten unserer Götter und Ahnen, alten Lebensweisen, Mundarten, in unseren Märgen, in der wedischen Literatur, die überall auf der Welt verstreut sind, vorhanden. Also die Ansicht unserer Ahnen in Erfahrung bringen, das was unsere Ahnen in dieser Frage erfahren hatten. Und der dritte Prüfstein der Wahrheit ist die persönliche Erfahrung. Nur dadurch kann man sich der Richtigkeit vollkommen sicher sein. Hier gilt das Motto: „Ich kann es erst dann wissen, wenn ich es selber gesehen oder berührt habe.“ So sollen wir auch handeln. Erst wenn wir uns selbst überzeugt haben, das es auch so ist, kann man alle drei Kriterien auf einen Nenner bringen: 1. Die Meinung eines Fachmannes, 2. Die Ansicht der Ahnen (Urquelle) und 3. Die Persönliche Erfahrung. Wenn das Ergebnis nach allen drei Kriterien das Gleiche ergeben hat, besteht kein Zweifel mehr. Wenn wir jedoch nur auf einen oder nur zwei von den drei Kriterien bauen, ist die Wahrscheinlichkeit, das wir einen Fehler begehen hoch. Das ist das Geheimnis davon, wie man alles im Leben von vornherein richtig machen kann. So wird man keine Fehler mehr machen. Man muß nur gewissenvoll alle diese drei Kriterien auf einen gemeinsamen Nenner bringen. Das ist der gesunde Menschenverstand: Fragen stellen – Eingewiesen werden – Ahnenerbe Studieren – Selber Machen.



*„Schreitet durch viele Welten, erforscht diese
und werdet in eurem Geist vollkommener.“*

Gebot des Gottes Ramchat

*„Lebt ihr Menschen im Bunde mit der Natur,
mehrt sie und bewahrt sie vor Vernichtung.“*

Lada-Gottesmutter



*„Kommt wieder an eure Wurzel,
damit öffnet ihr die Tore in die Praw' - in die Göttliche Welt.“*

Gebot des Gottes Ramchat

Wir haben einen Glauben. Es ist „Das Wissen von Ra – des uranfänglichen Lichts“ (russ. Glaube „Wera“: We vom Wedat' – wissen/kennen und „Ra“ - Sonne, Licht). „Ra“ wurde von unseren Ahnen seit Urzeiten als Licht der Kernspaltungskräfte und Kernfusionen geehrt. Sinnbildlich war es der dreifach heilige Jarilo (Sonne), der auf den drei Ebenen von Praw' (Götterwelt, die Welt der Grundsätze), Naw' (Astralwelt) und Jaw' (unsere Welt) leuchtet. Sie ehrten das elektrische Licht in Form des Perunitza-Blitzes, der bei uns als Sig-Rune bekannt ist. Sie ehrten auch das chemische Feuer der Oxidierung. Deswegen wurden wir von den andersgläubigen Menschen als Sonnenanbeter oder Agni-Anbeter bezeichnet. Es waren solche Leute, die keine Ahnung davon hatten, was ein Glaube ist. Solange ihnen dieses Sinnbild fremd bleibt, wird ihnen eine Kopie des Glaubens gegeben und diese Nachbildung heißt Religion. Übersetzt bedeutet es wiederholte (Re) Heilige Schrift. Was ist dann das Original?. Es kann doch nur einen ursprünglichen Glauben geben. Also kennt der Mensch „Ra“ oder er ist blind dafür und hat keine Ahnung.



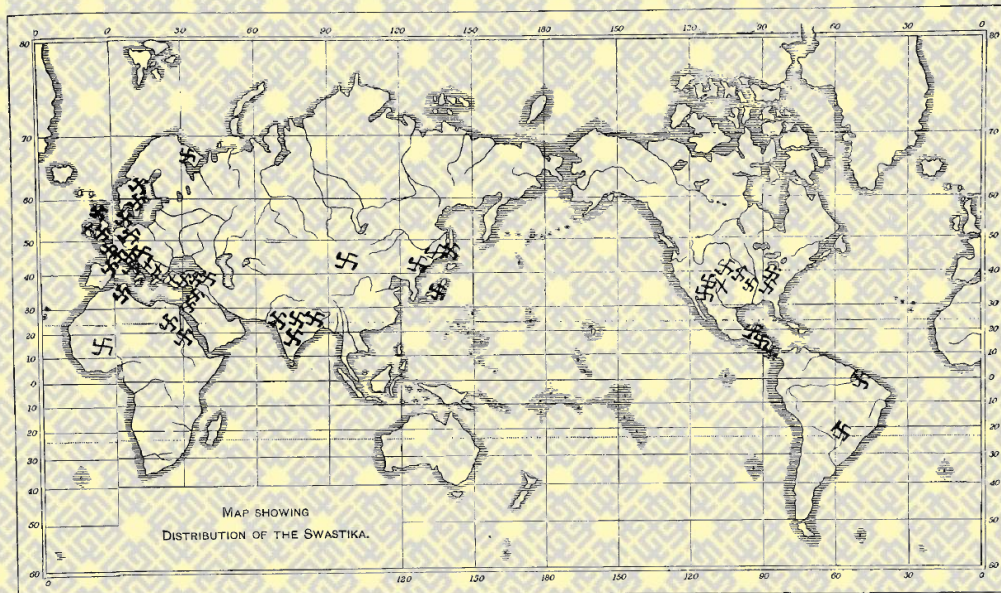
Bild links: P.C.Ф.С.Р. - Russisch Sowjetisch Föderativ Sozialistische Republik, Ärmelblem sowjetischer Soldaten der Süd-Ost Front, Bild rechts: Kreditschein über 1000 Rubel von 1917

Dieses Zeichen kann man sogar auf Geldscheinen erkennen, die bis 1918 gültig waren. Danach wurde dieses ursprüngliche Symbol der Russen von der bolschewistische Minderheit ganz heimlich weggenommen. Danach folgte blutiger Terror und eine Neuorientierung gemäß der Neuen Weltordnung, mit der hundertsten Überschreibung der Geschichte. Und danach wurden alle, die das überlebt hatten, in ihrem Gedächtnis weiter beschnitten, allmählich an etwas anderes gewöhnt. Das neue sowjetische Folk lernte den Internationalismus kennen und wurde an die

heuchelei

welche der Bolschewikenminderheit eigen war, gewöhnt. Und als sich die fremden Parasiten, die an den Slawen sehr hohes Interesse zeigten, weiter mehrten, erlag der Führer aller Deutschen der Versuchung und nahm dieses kraftvolle Symbol für seine Bewegung. Man gewöhnte sich an solche kraftvolle Symbolik, wie auch Runen und benutzte sie, ohne das das Bewußtsein dem entsprach. Man gewöhnte sich an diese Macht, die ins Licht führte, fühlte sich darin wie neu geboren und unbesiegbar, so das man sich sogar in einen erneuten Krieg trieben ließ. Keiner stellte Fragen woher denn das Geld dafür käme. Man gewöhnte sich an die Hilfe der so „großzügigen“ Geldgeber und konnte so wieder bevormundet werden. Ein Grund für die Niederlage war auch, das sich solch ein kräftiges Symbol, wie die Swastika weder mißbrauchen läßt, noch wider seinem Sinn eingesetzt werden kann. Zwanghafte Angewohnheiten machten die Hetze und den Krieg zwischen dem deutschen und russischen Folk erst möglich, obwohl unsere Wurzeln mit den slawisch arischen Weden ein und dieselben sind. Daran sollten wir uns wieder gewöhnen und dann kann uns keine Macht der Welt mehr gegeneinander aufhetzen. Die Erinnerung das wir Geschwister sind hat wieder eingesetzt, so das der nächste Versuch eines Bruderkrieges zwangsläufig scheitern muß. Wir haben auf beiden Seiten erkannt, das wir uns mehr als nur körperlich ähnlich sind, sondern das wir uns ähnliche Geschichten erzählen, über die gleichen Dinge lachen oder weinen, das von uns die größten Musiker, Dichter und Denker der Welt stammen. So sind wir auch in den Wissenschaften, wenn auch noch in einer etwas anderen Art, beide Weltmeister. Gewöhnen wir uns jetzt wieder an das Licht dieser Bruderschaft.

Heute hat man den Großteil der Menschheit daran gewöhnt, das die Swastika ein Symbol des Diabolischen ist. Kurz davor galt es noch weltweit als ein Glückssymbol. Wie ist so etwas möglich, das in kürzester Zeit eine vollständige Verkehrung erfolgen kann? Welche Macht muß dieses Symbol haben, das deswegen solch ein Aufwand betrieben wird? Kann es sein das dieses Symbol so viel Kraft hat, das sich gewisse oder genauer gewissenlose Kreise davor fürchten und es mit aller Macht verbieten wollen? Egal welche Verbote und Gesetze noch erfunden werden, die ursprüngliche Bedeutung, das wahre Sinnbild kann keiner auf ewig mit Lügen deckeln. Das soll hier kein Buch über die Swastika werden, obwohl es längst dafür Zeit wäre, soll es hier nur als genaues Beispiel dienen inwieweit der Menschheit solch dumme Angewohnheiten übergestülpt werden können. So findet man dieses Symbol auf der ganzen Welt und gerade auf uralten Artefakte dürfte es das am meisten dargestellte und weitverbreitetste Symbol überhaupt sein.



Weltweite Verbreitung der Swastika (noch ohne alten „Ostblock“)

Das erklärt sich doch durch sich selbst, wenn man den Himmel beobachtet und das haben unsere Ahnen ja öfter getan als wir heute. Das gleichschenklige Kreuz ist schon einmal ein Symbol mit vier gleichen Grössen. Egal wie man es dreht oder betrachtet, bleibt es immer gleich. Anders das „Christuskreuz“, welches magisch benutzt wird, je nachdem wie man es dreht. Die Energien ändern sich und weil auch noch die Bewegung darin fehlt, ist es das Symbol des Todes. Deswegen wird auf die Gräber gesteckt und in den Kirchen verbreitet. Wir sollten uns fragen, ob wir beim Gottesdienst in einer Kirche, das Leben unserer heiligen Vorfahren, wie Jesus Christus ehren oder deren Kreuzigung, ihrer Ermordung? Das ist auch so eine komische Angewohnheit in leblosen Räumen, denn vor der Christianisierung haben wir an natürlichen Kraftorten, wie heiligen Hainen, auf Berggipfeln oder an uralten Bäumen unsere Ahnen und Götter geehrt. Da brauch sich keiner angegriffen fühlen, nur weil man sich an solche Rituale und Symbole gewöhnt hat. Es ist eine Frage des eigenen Denkens mit gesundem Menschenverstand. Gleich noch mehr Beispiele.

Eine weitere Angewohnheit, die man uns eingepfht hat, ist das Interesse daran, das man mehr Geld verdient, als man braucht. Dieses Programm erhebt sich über die Vernunft und erniedrigt das Gewissen. Es kann doch den Menschen kein Vergnügen bereiten, das man sich Probleme macht, nur damit man eine Beschäftigung hat. Einer der Begründer des Bankensystems im 18. Jhd. sagte es ganz offen und deutlich:



**Gebt mir die Kontrolle über die Währung einer Nation,
und es ist mir gleichgültig, wer die Gesetze macht!**

**Mich interessiert nicht, wer die Gesetze macht, solange
ich das Geld kontrolliere.**

(Amschel Mayer Rothschild)

Mit anderen Worten lenkt derjenige den Staat mit all seinen Politikern, der das Geldsystem verwaltet. Also bestimmt die Börse über uns und dort hat man nur ein Ziel – maximaler Profit mit höchster Rendite. Und ein Jahrhundert später erschuf noch so ein Humanoid mit dem Kapitalismus eine ganze Theorie des Parasitismus. Und für eine grössere Überzeugungskraft bediente man sich eines uralten Sinnbildes („Ismus“)



Die runische Kurzform ~ismus (rus. ИЗМ) von **Истина Земного Мира**
die WAHRHEIT DER irdischen WELT

So wurde das Sinnbild mit einem anderen Deut überlagert bzw. es wurde für ihre Zwecke eingesetzt. Wieder ein deutliches Zeichen dafür, das diese Humanoiden ganz besondere Schulen besucht hatten, wo man sich der Magie der Worte bewußt war. Hier ist so einer – Trotzki-Bronstein:

„Wir müssen Russland in eine Wüste verwandeln, die mit weissen Negeren besiedelt ist. Und denen geben wir solch eine Tyrannei, von der die schrecklichsten Despoten des Orients nur träumen konnten.“

Und hier ein Zitat von Truman, 33. US-Präsident (1945):

„Wenn wir sehen, das Deutschland gewinnt, so werden wir Russland helfen. Und wenn Russland gewinnt, so werden wir Deutschland helfen. Und auf diese Art und Weise werden möglichst viele von ihnen getötet.“

Der deutsche Führer Adolf Hitler erkannte so ein Programm:

„Die Bevölkerung reduziert sich um die Hälfte nur durch Wodka, Tabak und mangelnde Hygiene“.

Es macht gar keinen Sinn, das man Parasiten tötet. Denn all unsere Probleme haben eine Ursache und das ist der Verlust der ursprünglichen Lebensweise. Der Arzt braucht mehr Kranke, die Bank mehr Anleger, ein Polizist braucht mehr Ganoven, die Versicherung mehr Ängstliche, der Politiker braucht Terroristen, der Schauspieler seine Anhänger, der Bestatter mehr Tote, ... Und die Hauptparasiten brauchen uns allesamt wie in einer Pyramide."



Auch wenn wir uns an die fremde Lebensweise gewöhnt haben, ist es an der Zeit, das man sich an sein wahres Ebenbild erinnert und seine eigenen Spiele spielt. Und jetzt alle Parasiten aufgehorcht! Gestattet uns für die erlangten Erfahrungen eine Danksagung. Die Impfung hatte negative Folgen, daher soll von jetzt an nur noch von der einzig wahren slawischen Angewohnheit die Rede sein. Sie hat wie immer zwei Seiten. Die eine Seite ist schädlich und die andere ist nützlich. Welche Seite für wen am besten paßt, soll jeder für sich selbst wählen. Erst wenn der letzte Gerechte gefallen ist, wäre der Kampf verloren. So ist hier die Rede ist von der

GEDULD DES LETZTEN

Dieser Letzte haut jedoch nach alter Sitte so kräftig auf die Nase, das es noch sehr lange in Erinnerung bleiben wird.

Jetzt haben wir die für uns wichtigsten Sitten bzw. deren Vergessen benannt. Damit wir wieder gesunde Familien gründen, sollten wir uns wieder auf unsere uralten Werte besinnen. Jene Werte, welche uns in den ältesten Schriften für die Überwindung der Dunkelzeit mitgegeben wurden. Hier die Hinweise des Perun bei seinem letzten Besuch auf unserer Midgarderde vor 40.000Jahren:

Santia 4 – Strophe 12 (60)

- ❖ *Das Beachten der Gebote*
- ❖ *Das Befolgen der Gesetze des Einheitlichen Schöpfers*
- ❖ *Die Einhaltung der Gesetze Eurer Sippe (Großstammes)*
- ❖ *Die Wahrhaftigkeit (Wahrheitsliebe, Aufrichtigkeit)*
- ❖ *Die Selbstkontrolle (Selbstbeherrschung, Mässigung)*
- ❖ *Das Selbstloses Kämpfen (Selbstlosigkeit)*
- ❖ *Die Selbstaufopferung (Hingabe, Opferbereitschaft)*
- ❖ *Der Anstand (Schamhaftigkeit, Betretenheit)*
- ❖ *Die Geduld (Langmut, Beständigkeit)*
- ❖ *Die Standhaftigkeit (Konsequenz, Stetigkeit)*
- ❖ *Die Neidlosigkeit (Wohlgelassen, Anteilnahme)*
- ❖ *Das Erbringen blutloser Opfer (Geben, Schenken, Dienen)*
- ❖ *Die Fortsetzung des Großstammes (Kinder, Enkel, Urenkel,...)*
- ❖ *Die Barmherzigkeit (Milde, Menschlichkeit, Nächstenliebe)*
- ❖ *Die Achtsamkeit (Sorgfalt, Gründlichkeit)*
- ❖ *Das Studieren des Heiligen Ra-M-Cha und der Uralten Weden*

Dies sind die sechzehn Gelübde (Eid, Schwur, angenommene Pflicht) der Boten des heiligen Wissens (Altgläubige im Gewissen, Weden).

Santia 4 – Strophe 13 (61)

Wer diese sechzehn Gelübde ehern (kraftvoll, stark, eisern) befolgt, der wird auf der ganzen Erde bestehen (gepriesen, Ehre empfangen). Wer drei, zwei oder nur eines von diesen achtet, der behauptet (findet) sich selbst. Im Lossagen (Verzicht) von Lastern (Schwäche, Schande) der 'Jaw' - Welt, und weniger durch Irren (irriges Meinung, Verwirrung, Versehen), liegt das Geheimnis ewigen Lebens (Todeslosigkeit).

Die Weissen Boten des heiligen Wissens nennen dies

Die Tore in die Wahrheit

